



DAB REGIONAL

Biennale Architettura 2023	3
Veranstaltungen	6
Neues aus der Normung	7
BEN-Blog	9
Veranstaltungen	10
Treffpunkt Architektur Schwaben	11
Literaturtipp & TANO	12
Nachruf	13
Netzwerk Baukultur	14
Aus den Verbänden	15
Neueintragungen	16
Veranstaltungen der ByAK	20
Termine der Treffpunkte Architektur	22
Termine der Beratungsstellen	23

IMPRESSUM

Regionalredaktion Bayern:
Bayerische Architektenkammer,
Waisenhausstraße 4, 80637 München,
Telefon (0 89) 13 98 80-0, Fax -99,
presse@byak.de, www.byak.de.

Herausgeberin:
Bayerische Architektenkammer, KdÖR

Redaktion:
Hanna Altermann, M.A., Dipl.-Ing. (FH) Sandra
Bartholomäus, M.A., Dr. Eric-Oliver Mader (CvD),
Dipl.-Ing. Katharina Matzig, Sabine Picklapp M.A.,
RAin Alexandra Seemüller, Sophie Zierner M.A.
Architektur

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben
die Meinung des Verfassers wieder.

Verantwortlich nach Art. 8 des Bayerischen Pres-
segesetzes in der Fassung vom 19. April 2000:
Sabine Fischer, München

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
Solutions by HANDELSBLATT
MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum)

Druckerei:
Bechtle Graphische Betriebe und Verlagsgesell-
schaft GmbH & Co. KG, Zeppelinstraße 116,
73730 Esslingen

DABregional wird allen Mitgliedern
der Bayerischen Architektenkammer gestellt.
Der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag abge-
golten.

Im Interesse der Leserinnen und Leser dieser Pu-
blikation werden dem Textfluss und einer guten
Lesbarkeit Priorität eingeräumt. Sämtliche Perso-
nenbezeichnungen, wie z. B. Architekt oder Bau-
herr, stehen für alle Geschlechter.

Darüber hinaus verzichten wir meist auch auf
die komplette Aufzählung aller Fachrichtungen.
Architekt schließt in diesem Fall die Mitglieder
der Fachrichtungen Innenarchitektur, Land-
schaftsarchitektur sowie Stadtplanung mit ein.

KlimaKulturKompetenz goes Instagram!

Besuchen Sie uns auf
„klimakulturkompetenz_byak“!



instagram.com/
klimakulturkompetenz_byak

„Wir dürfen nicht an der Gebäudekante aufhören zu denken“

Es ist wieder Architekturbiennale in Venedig. Wir freuen uns über eine vielseitige Ausstellung und neue Impulse für die Architektur. Aber nicht jeder freut sich über das, was die 18. Ausgabe der internationalen Ausstellung zeigt. Immer wieder werden Stimmen laut, etwa die von Patrik Schumacher, „Principal“ bei Zaha Hadid Architects, die spotten, es gäbe ja gar keine Architektur zu sehen! Die Biennale wäre falsch bezeichnet und solle aufhören, mit dem Titel „Architektur“ für Verwirrung zu sorgen.

Kuratorin ist in diesem Jahr die ghanaisch-schottische Architektin Lesley Lokko, die unter dem Titel „The Laboratory of the Future“ die Themen Dekolonisation und Dekarbonisierung untersucht.

Im deutschen Pavillon, kuratiert von ARCH+/SUMMACUMFEMMER/BÜRO JULIANE GREB, geht es um Ressourcenschonung und gesellschaftliche sowie räumliche Teilhabe.

Die Architektur wird als Ausgangspunkt genutzt, um auf die globalen Problematiken unserer Zeit, allen voran den Klimawandel, aufmerksam zu machen. Die Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer, Professor Lydia Haack, war bei der Eröffnung des deutschen Pavillons vor Ort. Hanna Altermann hat sie für DABRegional Bayern zu ihren Eindrücken von der Ausstellung und zur Notwendigkeit befragt, globale Problematiken auf der Architekturbiennale zu thematisieren.



Foto: Eric-Oliver Mader, BYAK

„Umdenken und Umhandeln sind alternativlos“, sagt Kammerpräsidentin Prof. Lydia Haack. „Insofern ist die thematische Auslegung des deutschen Pavillons auf der diesjährigen Biennale nochmals ein notwendiger Weckruf“.



Foto: Andreas Wohlfahrt, BAK

Presserundgang mit Bundesbauministerin Klara Geywitz u. a. mit Andrea Gebhard, Präsidentin der Bundesarchitektenkammer, und der Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer, Professor Lydia Haack.

Hanna Altermann: Der deutsche Beitrag trägt in diesem Jahr den Titel „Wegen Umbau geöffnet“. Im Pavillon befinden sich ein Lager, in dem Materialien der Kunstbiennale 2022 deponiert werden, eine Werkstatt, ein Versammlungsraum, eine Teeküche und Sanitäranlagen. Gibt es auch Architektur zu sehen?

Prof. Lydia Haack: Wer Architektur im Ergebnis sehen will, ist im deutschen Pavillon nicht an der richtigen Adresse. Wer aber darüber nachdenken will, was sich beim Bauen ändern muss, der bekommt Wege zu dieser Veränderung aufgezeigt. Die Kuratoren des Pavillons machen sichtbar, welche Prozesse hinter verantwortungsbewusstem Bauen stehen und beschreiben Methoden, wie wir die Ressource Bestand nutzen können.

HA: Die Baubranche ist für 40% der CO₂-Emissionen weltweit verantwortlich. Jahrzehntlang gab es eine Praxis von Abriss und Neubau, der die Kuratoren Pflege, Reparatur und Instand(be)setzung entgegensetzen. War die Praxis abreißen und neubauen ein Irrweg? Und warum hat der Bestand nicht längst mehr Beachtung erfahren?

LH: Ich denke nicht, dass jeder Neubau ein Fehler war. Und ja, das Nachrüsten des Bestands auf höhere Nutzungsansprüche der Gegenwart ist natürlich komplizierter als das Bauen auf der grünen Wiese. Aber Abriss und Neubau waren nur scheinbar kostengünstiger als die weitere Nutzung des Bestands. Die Bilanzierung unterlag einer Verzerrung, da nicht alle Faktoren mit eingerechnet wurden. Es wurde sozusagen volkswirtschaftlich schön gerechnet. Die Entsorgung des bestehenden Gebäudes, dessen graue Energie sowie der gesamte Lebenszyklus des neuen Gebäudes müssen ebenfalls Teil der Rechnung sein. Dadurch verändert sich das Ergebnis vollkommen.

HA: Die Entwicklung unserer Städte ist eine der Kommerzialisierung. Venedig ächzt unter Touristenmassen und viele Einheimische ziehen aus der Stadt. Das Motto der Biennale ist „The Laboratory of the Future“, was können konkrete Ambitionen von Architekten sein?

LH: Die Biennale zeigt, dass wir nicht an der Gebäudekante aufhören dürfen zu denken. Die Architektur kann nur einen Teil der Probleme lösen, gesamtheitliches Denken ist gefragt. Wichtig ist, bei städtischen und ländlichen Kon-

texten gleichermaßen, wie eine Umgebung strukturiert ist und wie die Gebäude hier eingebettet sind. In deutschen Großstädten wird oft mehr Wohnraum gefordert, es muss aber auch darum gehen, die Ressourcen, die ein Land insgesamt hat, zu nutzen. Wir haben viel Leerstand auf dem Land, der attraktiver werden muss. Wenn wir es gut machen wollen, müssen wir nicht nur die ganze Stadtstruktur bedenken, sondern auf nationaler Ebene sagen können, wie viel Fläche zur Verfügung steht, wieviel bebaut werden darf, welche Oberflächen wasserdurchlässig sein müssen und vieles mehr.

HA: Das heißt auch, dass viele Disziplinen zusammenarbeiten müssen. Der deutsche Pavillon wurde im Kollektiv geplant und umgesetzt, zusätzlich werden Institutionen vor Ort mit einbezogen. Müssen wir in Zukunft mehr in Teams arbeiten, um Gemeinwohlintereessen fördern?

LH: Es braucht beides, den fachlichen Input der Experten für die Planung und Ausführung und ein Mitspracherecht der Bewohner, die ihre Verantwortung aber auch wahrnehmen müssen. Unsere Gesellschaft ist es gewohnt,

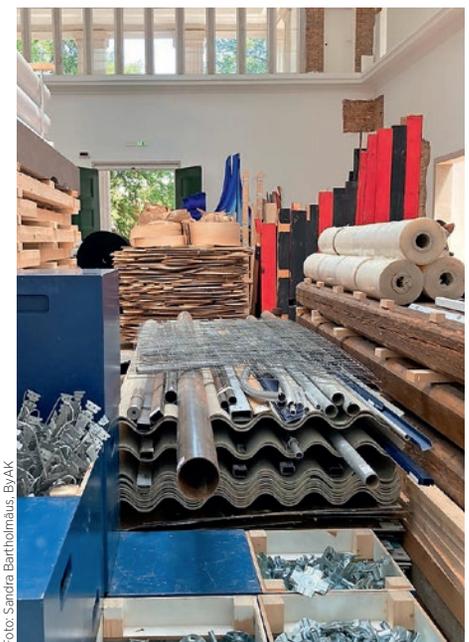


Foto: Sandra Bartholmäs, BAK

Deutscher Pavillon, Innenansicht



Foto: Michael Bernholomäus

Forderungen aufzustellen, tut sich aber schwer, selbst ins Handeln zu kommen. Partizipation funktioniert nur, wenn die Verantwortung für den Ort und die Gemeinschaft von allen wahrgenommen wird. Es ist ein Geben und Nehmen: Wenn wir Probleme global denken und lösen wollen, geht das nur gemeinsam.

HA: Verantwortung übernehmen heißt auch soziale Teilhabe und Inklusion fördern – Themen, die der deutsche Pavillon ebenfalls aufgreift.

LH: Barrierefreiheit ist der übergeordnete Gedanke und betrifft nicht nur Einzelfälle, sondern auch Mütter mit Kinderwagen, ältere Menschen und viele andere. Grundlegende Strukturen müssen inklusiv gestaltet sein, um Bestandsstrukturen zu erhalten, ist manchmal aber auch eine gewisse Flexibilität erforderlich.

HA: Der deutsche Beitrag zeigt auch, dass aktuelle Architektur viel weniger repräsentativ ist, stattdessen wird Wert auf Gebrauchs- und Alltagsfähigkeit gelegt. Welche Rolle spielt Ästhetik in der Architektur heute noch?

LH: Weil unser Wohlbefinden maßgeblich von unserer Umwelt geprägt ist, muss es einen ästhetischen Anspruch geben, denn eine gute Gestaltung wirkt sich unmittelbar auf das Zusammenleben aus. Aus der Erfahrung wissen wir, dass Orte, die nicht gut gestaltet sind, oftmals von Kriminalität und Vandalismus betroffen sind. Mit der ökologischen Wende entwickelt sich eine neue Ästhetik. Die Wahrnehmung wird sich wandeln, besonders bei Bestandsgebäuden, denn wiederverwendete Materialien können und müssen dem „perfektionistischen“ Anspruch, der bei Neubauten besteht, nicht gleichkommen. Der deutsche Pavillon macht das sichtbar, indem er die Bedeutung von Handwerk und Wiederverwertbarkeit hervorhebt.

HA: Und wie sieht es mit der Gebrauchs- und Alltagsfähigkeit des Bestands aus?

LH: Erstaunlich ist, wie nutzungsflexibel viele alte Häuser schon sind – etwa die Bauten der Gründerzeit mit ihren hohen Decken. Die Erdgeschosszone ist häufig so gestaltet, dass dort eine Wohnung, eine Praxis, ein Büro oder ein Laden Platz finden. Ein Altbau kann außerdem durch neue Komponenten grundlegend trans-

formiert werden. Wenn ein umfassenderes Raumprogramm erforderlich ist, kann zum Beispiel eine erweiterte Hülle gebaut werden. Um die Umbaumöglichkeiten auszuloten, müssen die Bestandsgebäude individuell untersucht werden.

HA: Streng genommen liefert der deutsche Pavillon keine neuen Ideen zur Transformation des Bauwesens, die Lösungsvorschläge für eine ressourcenschonende Wiederverwendung von Materialien, die Nutzung von Bestandsbauten gibt es seit vielen Jahren.

LH: Die Brisanz ist so groß, weil die Bedeutung des Themas zu lange unterschätzt wurde. Die thematische Auslegung des Pavillons ist deshalb ein notwendiger Weckruf. Die Architektenschaft weist seit vielen Jahren auf die Notwendigkeit, den Bestand zu erhalten hin, die Politik aber handelt nur zögerlich. Zudem ist die Bereitschaft der Gesellschaft, etwas zu verändern, noch zu gering. Wir müssen breites Umdenken und -handeln als alternativlos akzeptieren, ob wir es gut finden oder nicht, die Ressourcen sind endlich. ■



Foto: Bellevue di Monaco

„Repair and care“ im Deutschen Pavillon: Mit Hirner & Riehl Architekten & Stadtplaner sorgte das Team vom Bellevue di Monaco dafür, dass die Architekturbiennale auch nach ihrem Ende nachhaltig wirken kann. Unter Leitung von Architektin und Architekturvermittlerin Enrica Ferrucci entstanden in der Eröffnungswoche gemeinsam mit dem autonomen „Centro Sociale Rivolta“ Bartheiken aus vorhandenem Altmaterial. Sie werden in einem seit über 15 Jahren leerstehenden Verwaltungsgebäude der ehemaligen städtischen Klinik in Mestre genutzt. Die Venezianer Aktivistinnen und Aktivisten haben das Gebäude besetzt und zeigen unter dem Projektname „Pandora“, was in ihm steckt.

KlimaKulturKompetenz – kein Kompass für die Politik?

Text: Sabine Fischer

In der letzten Ausgabe von DABRegional Bayern hatte es die Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer, Prof. Lydia Haack, angekündigt: Am 24. Juli wollten wir die baupolitischen Sprecher:innen der im Bayerischen Landtag vertretenen Parteien zu ihrer Sicht auf die Themen befragen, die die Architekten, Innen- und Landschaftsarchitekten sowie Stadtplaner (und mit ihnen die Kammer) aktuell bewegen – von der Ausbildung bis zur Zertifizierung von Nachhaltigkeitsexperten. Hierzu hatte der Vorstand sog. Wahlprüfsteine formuliert, jeweils fünf Fragen zu „Klima“, „Kultur“ und „Kompetenz“ mit dem Ziel, im Vorfeld der Landtagswahl am 8. Oktober die Haltung der politischen Parteien zu diesen Themenbereichen in Erfahrung zu bringen und damit nicht zuletzt den Kammermitgliedern einen Kompass für die Wahl an die Hand zu geben.

War es schon schwierig, diese Wahlprüfsteine an den Mann oder die Frau aus der Landespolitik zu bringen (fünf der sechs im

Landtag vertretenen Parteien haben sich auf eine digitale Lösung geeinigt, die vorsah, dass nur höchstens acht Fragen mit je 300 Zeichen auf den jeweiligen Plattformen eingereicht werden konnten – ohne dass die Chance bestanden hätte, den Gesamtzusammenhang durch einen begleitenden Text deutlich zu machen), so sind wir mit der Einladung zu einer Präsenzveranstaltung vollends an unsere Grenzen gestoßen: Eine Partei hat gar nicht reagiert – was zu verschmerzen war, haben wir die AfD doch gegen unsere demokratische Überzeugung und nur deshalb angefragt, weil sie 2018 in den Landtag gewählt worden ist. Doch dass zwei von sechs eingeladenen Parteien – ausgerechnet die beiden Regierungsparteien – sich trotz mehrmaliger Bitte nicht in der Lage sahen, eine Vertreterin oder einen Vertreter zu entsenden, hat uns erst überrascht, dann verärgert und schließlich erschüttert: Welche Haltung kommt hier zum Ausdruck? Sind die mehr als 25.000 Angehörigen eines freien Berufs, die

die Bayerische Architektenkammer vertritt, mit ihren tausenden Angestellten, tatsächlich keine relevante Gruppe, wenn es um Wählerstimmen geht? Sind die Themen, für die wir stehen, so belanglos, die Expertise der planenden Berufe so leicht verzichtbar? Kann unsere KlimaKulturKompetenz kein Kompass für künftige Richtungsentscheidungen sein? Angesichts der Nachrichtenlage, in der es – abgesehen von Krieg, Inflation und Flüchtlingsproblematik – in erster Linie darum geht, was gegen den Klimawandel und für die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum unternommen werden muss – kaum vorstellbar. Und doch: Die Bereitschaft, sich den Fragen des Berufsstands zu stellen und gemeinsam (!) nach Lösungen zu suchen, wie es auch der gesellschaftlichen Verantwortung eines freien Berufs für das Gemeinwohl und damit unserem Selbstverständnis entspricht, geht in Teilen der Politik offenbar gegen Null. Bedenklich ist, dass es ausgerechnet die Parteien sind, die aktuell in Bayern Regierungsverantwortung tragen und davon ausgehen, dies auch in den nächsten fünf Jahren zu tun.

Wandel erfordert Haltung. Der Umgang mit unserer Einladung lässt Haltung vermissen. Wir haben uns deshalb entschlossen, die geplante Veranstaltung am 24. Juli 2023 abzusagen, warten aber gespannt auf die schriftlichen Antworten auf unsere Wahlprüfsteine, die bis zum Redaktionsschluss noch nicht vorlagen. Geplant ist, sie in DABRegional Bayern 10/2023 zu veröffentlichen. Wir halten Sie auf dem Laufenden! □



Veranstaltung abgesagt: Die beiden Regierungsparteien sehen sich nicht in der Lage, eine Vertreterin oder einen Vertreter zu entsenden, der oder die am 24. Juli in der Bayerischen Architektenkammer über baupolitische Themen Auskunft geben kann.

Einfach anders bauen – was jetzt schon möglich ist

Einfach bauen ist das Gebot der Stunde, der aktuell viel diskutierte Gebäudety-p-e will dies ermöglichen. Bereits jetzt ist vieles möglich: Abweichungen von den Technischen Baubestimmungen und nach Art. 63 BayBO wurden im April und im Mai im Bayernteil vorgestellt. Die technischen Regeln aus der Perspektive des Bauordnungsrechts werden im Folgenden näher beleuchtet.

Text: Jutta Heinkelmann & Kerstin Menzel

Was sind anerkannte Regeln der Baukunst und der Technik? Welche Bedeutung haben sie im Kontext der BayBO?

Gleich zu Beginn der Bayerischen Bauordnung stößt man bedeutungsschwer auf Artikel 3. Dieser definiert die allgemeinen materiellen Anforderungen der BayBO. Er ist – nicht mehr und nicht weniger – die materiell-rechtliche Grundnorm und die wichtigste Generalklausel des gesamten materiellen Bauordnungsrechts. Gemäß Art. 3 BayBO sind neben den Belangen zur Gefahrenabwehr, zur Dauerhaftigkeit und zur Benutzbarkeit auch die der Baukultur zu berücksichtigen. Und genau hier findet man sie: die anerkannten Regeln der Baukunst. Auf die Regeln der Technik wird an dieser prominenten Stelle noch kein Bezug genommen. Vielmehr finden sich diese erst weiter hinten in Art. 15 BayBO „Bauarten“, auch in Art. 17 BayBO „Verwendbarkeitsnachweis“ und vor allem als „allgemein anerkannte Regeln der Baukunst und Technik“ in Art. 81a BayBO „Technische Baubestimmungen“.

Unterscheiden sich die Regeln der Technik und die Regeln der Baukunst?

Die anerkannten Regeln der Baukunst beziehen sich vor allem auf die bauhandwerklichen und architektonischen Grundsätze. So ver-

standen sind sie die Grundregeln für die ästhetische Gestaltung von baulichen Anlagen. Die diesbezüglichen Änderungen durch die Novelle 2018 waren eine Reaktion auf die sich damals wandelnde Rechtsprechung des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes. Demnach wurde den Regeln der Baukunst eine eigenständige, über das Verunstaltungsverbot hinausreichende Bedeutung mit der Konsequenz eingeräumt, dass (in der Theorie) im Einzelfall über das bloße Mindestmaß des Verunstaltungsverbots hinausreichende Anforderungen gestellt werden könnten. Auch wenn in der Rechtspraxis auf Grundlage von Art. 3 BayBO keine über den Art. 8 BayBO „Baugestaltung“ hinausreichenden justiziablen Forderungen abgeleitet werden können, kann hierin zumindest der Hinweis an die Bauherrschaft gesehen werden, bitte auch baukulturelle Belange bei ihren Vorhaben zu bedenken.

Im Gegensatz zu den Regeln der Baukunst stehen bei den Regeln der Technik technische Aspekte im Vordergrund. Nach Art. 81a BayBO können die bauaufsichtlichen Anforderungen als eingehalten gelten, wenn die allgemein anerkannten Regeln der Baukunst und Technik beachtet wurden. Wobei hier die Technikregeln und nicht die der Baukunst im Vordergrund stehen. Entsprechend regeln auch Art. 15 und 17 BayBO, dass keine Bauartengenehmigung bzw. kein Verwendbarkeitsnachweis für Bauprodukte notwendig sind, wenn entsprechende Technikregeln existieren.



Nun systematisch: Was ist eine technische Regel?

Das Feld der technischen Regeln ist immens groß. Es finden sich dort neben Normen von DIN, DKE und VDE, auch die Vorschriften der DGUV, VDI-Richtlinien, technischen Regeln des DVGW, TRGI, TRWI, Richtlinien des Handwerks wie die Flachdachrichtlinien und vieles andere mehr.

Und was ist dann eine allgemein anerkannte Regel der Technik?

Ein Teil dieser für den Entwurf und die Ausführung baulicher Anlagen so bedeutsamen technischen Regeln können den Rang von „allgemein anerkannte Regeln der Technik“ innehaben. Der Begriff selbst, wie auch der der

Regeln der Baukunst, ist ein unbestimmter Rechtsbegriff. Eine gesetzliche Legaldefinition existiert für beide nicht. Nach vorherrschender Meinung handelt es sich bei den allgemein anerkannten Regeln der Technik um technische Regeln für den Entwurf und die Ausführung baulicher Anlagen, die in der technischen Wissenschaft als theoretisch richtig erkannt sind und feststehen sowie insbesondere in dem Kreise der für die Anwendung der betreffenden Regeln maßgeblichen, nach dem neuesten Erkenntnisstand vorgebildeten Techniker durchweg bekannt und aufgrund fortdauernder praktischer Erfahrung als technisch geeignet, angemessen und notwendig anerkannt sind.

Übrigens: Es macht keinen Unterschied, ob diese Regeln als „allgemein anerkannt“ oder lediglich als „anerkannt“ bezeichnet werden. Auch wird die Anerkennung nicht durch einen formalen Akt vollzogen oder irgendwie dokumentiert, sondern entwickelt sich – wie es so schön heißt – aus der Praxis heraus. Die Regeln müssen nicht einmal schriftlich abgefasst sein, auch wenn dies die meisten zum Glück sind. Letzteres liegt vor allem daran, dass die „allgemeine Anerkennung“ voraussetzt, dass die Regeln in geeigneten Verfahren zustande gekommen sind. In diesen Verfahren geht es darum, unter Hinzuziehung von Vertretern aus Wissenschaft und Praxis den allgemeinen und maßgeblichen Erkenntnisstand zu ergründen und darzustellen. Insofern stehen insbesondere die Regeln des DIN im Fokus, deren Zustandekommen – wie sollte es auch anders sein – in einer DIN (Nr. 820) geregelt ist. Dies ist mit ein Grund dafür, dass für die Regelungen des DIN grundsätzlich die Vermutung besteht, dass es sich bei diesen um anerkannte Regeln der Technik handeln könnte, wobei diese Vermutung jederzeit widerlegt werden kann. Denn: Da sich Wissenschaft und Technik ständig weiterentwickeln, ändern sich auch die allgemein anerkannten Regeln der Technik – und zwar unaufhörlich.

Welche Bedeutung haben nun die eingeführten Technischen Baubestimmungen?

Die allgemein anerkannten Regeln der Technik können, müssen jedoch nicht Teil der Tech-

nischen Baubestimmungen sein. Die „eingeführten Technischen Baubestimmungen“ und „anerkannte Regel der Technik“ sind mitnichten deckungsgleich. Und das gilt in beide Richtungen! So wird nur ein kleiner Teil des Konvoluts der anerkannten Regeln der Technik als Technische Baubestimmung eingeführt. Und leider gelten auch nicht alle eingeführten Technischen Baubestimmungen „automatisch“ als anerkannte Regeln der Technik, auch wenn die Vermutung selbstverständlich sehr nahe liegt.

In diesem Zusammenhang ist es auch wichtig zu wissen, dass oftmals nur Teilbereiche der als Technische Baubestimmung eingeführten Regelungen bauordnungsrechtlich in Bezug genommen werden. Welche Teile anzuwenden sind, ergibt sich neben deren Lis-tung in den BayTB aus den sogenannten Anlagen, die sich ebenfalls dort befinden. Auch sind auf diese Weise über die eigentliche Norm hinausreichende Ergänzungen möglich. Genauso gelten bei den technischen Regeln oftmals nur Teile von Normen, Vorschriften etc. als anerkannten Regeln der Technik und nicht von vornherein das komplette Regelwerk.

Was aus bauordnungsrechtlicher Sicht zu beachten ist

Vor der BayBO-Novelle von 1994 mussten alle allgemein anerkannten Regeln der Baukunst und Technik beachtet werden. Das waren damals rund 2.000 Stück. Seit 1994 sind nur noch die als Technische Baubestimmungen öffentlich eingeführten technischen Regeln entsprechend zu berücksichtigen. Die Regeln, die Eingang in die Technischen Baubestimmungen gefunden haben, sind aus Sicht der zuständigen Behörden zur Gefahrenabwehr unbedingt notwendig. Man könnte wohl sagen, sie stellen den Grundkonsens bzw. die Mindestanforderungen dar. Durch diese Klarstellung gelang es, die große Unsicherheit zu beenden, welche technischen Regeln aufgrund der öffentlich-rechtlichen Verpflichtung einzuhalten waren. In ihrer Kommentierung zu Art. 77 BayBO kommen Busse/Kraus unter Randnummer 27 schließlich zum Schluss: „In bautechnischer Hinsicht

beschränkt sich die Überwachung auf die Einhaltung der allgemein anerkannten Regeln der Baukunst und Technik im Rahmen der vom StMI (nun StMBV) eingeführten Technischen Baubestimmungen“.

Dies bringt wenigstens etwas Licht ins Dunkel. Aber nur kurz, denn das nächste Mal geht es weiter mit der Bedeutung der anerkannten Regeln der Technik im Bereich des zivilen Rechts und sogar des Strafrechts!

Was ist der Stand der Technik? Und was der Stand von Wissenschaft und Technik?

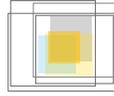
Der Stand der Technik ist erreicht, wenn fortschrittliche, vergleichbare Verfahren in der Praxis über einen längeren Zeitraum zuverlässig nachgewiesen werden können. „Daraus ergibt sich meist, dass die allgemein anerkannten Regeln der Technik hinter dem Stand der Technik zurückbleiben“ (rehm-Kompaktkommentar zu VOB/B § 4 Abschnitt 2b Wenkemann).

Die höchste Anforderung stellt der Stand von Wissenschaft und Technik dar. Das Anforderungsprofil nimmt auf die neuesten technischen und wissenschaftlichen Erkenntnisse Bezug.

Und welchen Stellenwert haben dann Richtlinien der ARGEBAU?

Nicht einmal die Muster-Richtlinien der Fachkommission Bauaufsicht der ARGEBAU, wie z. B. die Industriebaurichtlinie, können per se als anerkannte Regeln der Technik angesehen werden. Sie erhalten ihre Verbindlichkeit erst durch die Umsetzung als Verwaltungsvorschrift in den Ländern. Daher kann man auch eine Muster-Richtlinie niemals dem Landesrecht entgegenhalten. Hilfreich sind sie jedoch zur Orientierung, vor allem in den Fällen, in denen das Land noch keine eigene Regelung umgesetzt hat, z. B. bei der Planung von Beherbergungsstätten (hinsichtlich der Bestimmung der Anzahl barrierefreier Zimmer) oder bei Schulprojekten. □

www.byak.de/ben-blog



BEN-Blog 07/2023

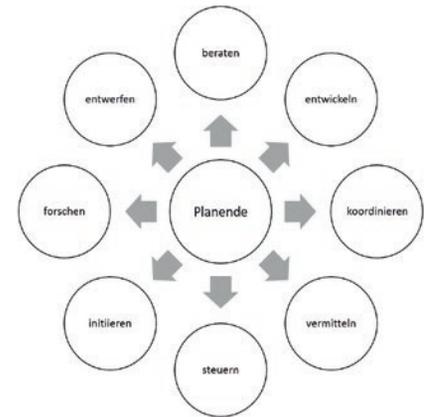
Die Rolle der Planenden beim nachhaltigen Entwerfen und Bauen

Text: Gero Suhner & Kathrin Valvoda

Wer Nachhaltiges Planen und Bauen ernsthaft umsetzen möchte, nutzt die verschiedenen Rollen, die Büros und Planende bei einem Projekt einnehmen. Maßgeblich dabei ist die Schärfung des „Mindsets“ aller Beteiligten, um konstruktiv und zielorientiert zu arbeiten. Von Beginn an kommt es dabei auf eine breite Bewusstseinsbildung, Wissensaneignung und -vermittlung, fachlich kompetente Beratung sowie auf gut gestaltete, transparente Kommunikations- und Abstimmungsprozesse an. Gemeinsam konzipierte Nachhaltigkeitsziele bilden hierbei die Basis und dienen allen als Orientierung bei großen und kleinen Entscheidungen, sofern sie konsequent und transparent vermittelt werden. Sie sollten bei Projekten, u. a. in Bauherrengesprächen, „Jours fixes“ mit anderen Gewerken, aber auch übergeordnet in der (Zusammen-) Arbeit im eigenen Büro veran-

kert werden. Darüber hinaus können sie z. B. auch als Planungsparadigmen oder Auftragsbestandteile bei Projekten verankert werden oder eine Profilschärfung des Büros darstellen.

Ein weiterer Garant fürs Gelingen nachhaltiger Projekte ist das disziplinübergreifende Zusammenwirken im Sinne des Klimaschutzes, der Klimaanpassung und der Erhöhung der Biodiversität. Dazu gehört es, relevante Handlungsbereiche anderer Fachdisziplinen sichtbar zu machen und über wirksame Maßnahmen zu informieren, damit entsprechende Fachexpertisen von Kolleginnen und Kollegen im weiteren Projektverlauf eingebunden werden. Denn gemeinsam klimakulturkompetent und weitsichtig zu arbeiten erschafft zukunftsgerechte Lebensräume mit „Mehr-Wert“ für Mensch, Gesellschaft, Natur und Klima und auch für unseren Berufsstand. ▣



Sie möchten mehr zu diesem Themenbereich erfahren oder haben Informations- und Beratungsbedarf? Die Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit (BEN) der Bayerischen Architektenkammer informiert und berät kostenfrei und neutral sowohl Planende als auch Auftraggebende oder Ausführende:

www.byak-ben.de

ben@byak.de, T.: 089 139880-88

Neu: Nachhaltigkeit in den Orientierungshilfen

Text: Kerstin Menzel

Im Zuge der letzten Aktualisierung der Orientierungshilfen zum Abschluss von Verträgen in den jeweiligen Fachrichtungen wurde insbesondere in den Orientierungshilfen Hochbau, Innenräume und Freianlagen das Thema der Nachhaltigkeit aufgenommen. Da sich der gesamte Bereich der Nachhaltigkeit in einem äußerst dynamischen Bewegungs- und Änderungsprozess befindet, wurden zunächst nur kleine Ergänzungen

vorgenommen. U. a. wurde im Abschnitt zur Regelung des Vertragsgegenstandes die Möglichkeit der Angaben zum gewünschten energetischen Standard (z. B. Passivhaus, KfW-Standard, Einsatz regenerativer Energien) und zur Nachhaltigkeit (z. B. QNG-Zertifizierung) ergänzt und bei den zusätzlich zu beauftragenden Leistungen und Sonderfachleuten der Bereich Nachhaltigkeitszertifizierung neu aufgenommen.

Die nun aktualisiert vorliegenden Fassungen der Orientierungshilfen zu Verträgen in den jeweiligen Fachrichtungen sind als „erweiterbares Baukastensystem“ gedacht, das individuell ergänzt und auf den individuellen Einzelfall nebst den jeweiligen Erfordernissen angepasst werden kann.

Die Orientierungshilfen können per E-Mail an info@byak.de angefordert. ▣

„Die Architektur: Wie Visionen bewohnbar werden“

Viel diskutiert wurde bei der Auftaktveranstaltung der dreiteiligen Reihe „Das Ich und das Wir. Kreativität zwischen Individuum und Team“ im Forum für Baukultur am 12. Juni

Text: Hanna Altermann

Der Saal war voll und bunt gemischt im Haus der Architektur. Mitglieder und Gäste jeder Profession und Generation kamen zusammen, um bei Käse und Wein miteinander in den Dialog zu treten und Fragen nach Prozessen, Verantwortlichkeiten und Handlungsstrategien in der Architektur unter dem Aspekt der Klimakulturkompetenz zu diskutieren. Moderiert wurde die Veranstaltung von Annette Brunner, Innenarchitektin und Mitglied des Vorstands der Bayerischen Architektenkammer, sowie Moritz Holfelder, Kulturjournalist und vertraute Stimme aus dem Bayerischen Rundfunk.



Nicht immer einer Meinung waren Prof. Hans Kollhoff, Architekt aus Berlin und Prof. Lydia Haack, Architektin und Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer. Während Hans Kollhoff den Standpunkt vertrat, dass damals wie heute Architektur zwar im Kollektiv geplant und erbaut, aber doch über klare Hierarchien und Verantwortlichkeiten entstehen müsse, rückten Lydia Haack und die Vertreter:innen des Münchner Architekturkollektivs PointOfNoReturn vor allem die Frage ins Zentrum, wie eine Debatte über den öffentlichen Raum angeregt und Architektur ökologisch transformiert werden kann. Nach deren Einschätzung können Ideen, die den Zeitgeist der heutigen Architektur von Umbaukultur und Ressourcenreduktion vereinen, auch mit flachen Hierarchien und geteilter Verantwortung umgesetzt werden.

Dass sich weder die Hochhäuser noch das Selbstbild Kollhoffs mit dieser Auffassung vertragen, legt einen Generationenkonflikt offen. Durch individuelle Perspektiven und Wortbeiträge von Gästen, die meinungsstark und den-

noch versöhnlich auftraten, ist ein spannender und lebendiger Abend gelungen, der nach Wiederholung ruft. Wie es gelingen kann, Gemeinwohlinteressen und nachhaltige Klimapolitik zu fördern, wird auch bei den nachfolgenden Veranstaltungen der Reihe diskutiert:

13. Juli 2023
**„Die Künste:
 Wie der Einfall
 zur Gestalt wächst“**



17. Juli 2023
**„Die Gesellschaft:
 Wie Ideen in
 Programme münden“**



Jeweils um 19 Uhr im Haus der Architektur. □



Fotos: Tobias Hase

Bayerische Klimawochen

Unter dem Motto „Wir treffen uns bei Null. Bayern wird klimaneutral“ finden vom 7. bis 23. Juli wieder die Bayerischen Klimawochen des StMUV und Partnern der Klima-Allianz statt (Infos unter tinyurl.com/2acyhcb9). An der zugehörigen Klimatour beteiligt sich auch die BEN. Am 7. Juli in Forchheim und am 21./22. Juli in Kempten: je mit einem Standprogramm

zu „klassischen“ Beratungsthemen sowie der Klimajugendrunde. Letztere in diesem Jahr unter dem Motto „Zukunft im Blick – mach mit!“, eine Klima-Bildungsaktion der BEN, um mit einer jungen Zielgruppe der Frage „Wie wollen wir in Zukunft leben?“ mit kreativen Impulsen



für eine klimagerechte und lebenswerte Zukunft zu begegnen. Mehr Infos zu dieser Aktion unter: tinyurl.com/5n76aur2 □

Learning from Elias

450 Jahre Elias Holl – eine Sommerwoche Architektur

Unter Federführung des Treffpunkts Architektur Schwaben finden in der Woche vom 14. bis 23. Juli 2023 zahlreiche Veranstaltungen statt.

Text: Prof. Frank Lattke

Wie kein anderer Architekt steht Elias Holl, der am 28. Februar 2023 vor 450 Jahren geboren wurde, für die „Renaissancestadt Augsburg“. Mit zahlreichen Bauten hat er als „Stadtwerkmeister“ das Gesicht der Stadt entscheidend geprägt. Dabei wirkte er am Vorabend des Dreißigjährigen Krieges – einer Zeit voller Krisen und Spannungen – auch in der Region Schwaben. Seine wichtigsten Bauten sind erhalten: auch wenn sie durch Krieg, Zerstörung und Wiederaufbau gezeichnet sind, darunter das Rathaus, das Zeughaus und das Rote Tor.

Holl trat aber nicht nur als Architekt auf; er war auf vielen Feldern tätig: als Urbanist, Ingenieur, Kommunikator und Vermittler einer neuen Baukultur. Er besaß Eigenschaften, die gerade heute in Zeiten des Klimawandels hoch aktuell sind für den Berufsstand der Architekt:innen und Bauingenieur:innen. Elias Holl experimentierte mit Bautypologien und Bautechniken, er passte sie bei Neu-, Um- und Erweiterungsbauten an räumliche Situationen und funktionelle Anforderungen an. Nicht zuletzt gelang ihm mit einem Netzwerk von Kulturschaffenden und den klügsten Köpfen seiner Zeit der Aufbruch zu einem neuen Selbstverständnis in Architektur und Städtebau. Elias Holl legte damit den DNA-Code für Augsburg und Schwaben.

Der 450. Jahrestag zum Geburtstag von Elias Holl ist Anlass genug, mit Blick auf das große Erbe Holls, aktuelle Herausforderungen für die Architektur, das Bauingenieurswesen und den Städtebau in Augsburg und Schwaben zu erörtern:

Wie reagieren Stadt und Land auf den Klimawandel? Werden wir in Zukunft noch so leben können, wie wir es heute gewohnt sind? Welchen Stellenwert nimmt die Kultur ein in

der Reaktion auf den sich anbahnenden gesellschaftlichen Wandel? Welche Kompetenzen sind gefragt, um die Herausforderungen bestehen zu können und das Bauen heute für morgen zu denken?

Diesen und vielen anderen Fragen geht die „Architekturwoche Holl.Zwei.Punkt.Null“ nach, die vom 17.-23. Juli 2023 in Augsburg mit zahlreichen Vorträgen, Stadtspaziergängen



Foto: Treffpunkt Architektur Schwaben, By:AK

und Diskussionsrunden stattfindet. Der Blick ist dabei stets nach vorne gerichtet mit einem hohen Bewusstsein für die Werte des gebauten Erbes. ▣

Programm

- ▣ 14.07.23: Stadtführung durch Augsburg zu Holl-Bauten mit Heike Abend-Sadeh, M.A. Uni Augsburg
- ▣ 17.07.23: Orla Connolly und Jens Weber haben über das Projekt der 7 Kapellen im Schwäbischen Donautal eine berührende Dokumentation gedreht. Gezeigt wird der Film mit Musik von Wolfram Oettl im Thalia Kino.
- ▣ 18.07.23: Im Rahmen der Ausstellung zu Elias Holl im Maximilianmuseum Augsburg stellen sich Prof. Lydia Haack, Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer, Prof. Anette Hafner, Professorin für Ressourceneffizientes Bauen an der Ruhr-Universität Bochum, der neue Augsburger Stadtbaumeister Steffen Kercher und André Bücker, Intendant des Augsburger Staatstheaters, den Fragen von Prof. Frank Lattke, Vorsitzender des TAS, wie Klima, Kultur und Kompetenz zusammenfinden müssen, um einen gesellschaftlichen Konsens für das Bauen zu entwickeln.
- ▣ 19.07.23: Auf dem Platz im Annahof wird ein Fest der Architektur mit kühlen Getränken und musikalischer Unterhaltung gefeiert, umrahmt von einer Open-Air-Ausstellung mit den besten Arbeiten des „Thomas-Wechs-Preises 2022/23“.
- ▣ 20.07.23: Im Maximilianmuseum präsentiert sich die TH Augsburg. Prof. Dr.-Ing. Bernhard Irmmler (Baugeschichte und Bauen im Bestand) eröffnet mit seinen Student:innen neue Erkenntnisse zu Leben und Werk von Elias Holl.
- ▣ 21.07.23: Martin Lindemann, Theologe, Pädagoge und Philosoph führt uns in einem architekturphilosophischen Stadtspaziergang an Orte von Elias Holl und Dr.-Ing. Christian Kayser blickt als bauforschender Bauingenieur über die Augsburger Dachlandschaft und bietet in seinem Vortrag spannende Einblicke in den Tragwerksentwurf der alten Baumeister.
- ▣ 22.07.23 Eine Busexkursion führt zu den sieben Kapellen, die ab 2016 mit Arbeiten von John Pawson, Alen Jasarevic, Hans Engel, Willi Huber, Volker Staab, Christoph Mäckler und Frank Lattke in Erinnerung an religiöse Zeichen für Maß und Orientierung auf einem historischen Wegenetz im Schwäbischen Donautal entstanden.
- ▣ 23.07.23 Die Woche endet mit einer Sonntags-Matinee anlässlich der Buchpräsentation „Reallabor Nachkriegsmoderne“ (jovis, Berlin) im Kongress am Park, um unter der Moderation von PD Dr. habil. Olaf Gisbertz den Wert des jungen Erbes als Ressource für die Zukunft mit ausgewiesenen ExpertInnen zu diskutieren. Es ergibt sich hier auch die Gelegenheit, ein abschließendes Resümee zur Architekturwoche „Holl.zwei.punkt.null“ zu ziehen.

Baukultur wosisndes? Es ist, was du draus machst!

Text: Sandra Bartholomäus

Wenn drei Landkreise und acht Gemeinden sich dem Thema Baukultur annehmen, entsteht einiges, unter anderem ein Buch. Vor drei Jahren startete das Projekt „Baukulturregion Alpenvorland“, das vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und dem europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER) gefördert und von der „Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Baukultur konkret“ begleitet wurde.

Was ist die „ARGE Baukultur konkret“? Wer steckt dahinter? Die „ARGE Baukultur konkret“ betreute ursprünglich bürgerschaftliche Baukulturinitiativen, bis vor einigen Jahren die Idee aufkam, dies auch für Kommunen anzubieten. So entstand das Projekt „Baukulturregion Alpenvorland“. Die Initiatoren sind: Dr. Elisabeth Leitner, Vorsitzende vom Verein LandLuft zur Förderung von Baukultur im Ländlichen Raum, Prof. Dr. Ing. Florian Kluge von der Alanus Hochschule für

Kunst und Gesellschaft in Alfter bei Bonn und Dipl. Ing. Björn Teichmann, Freier Stadtplaner und Mitinhaber des Büros für urbane Projekte in Leipzig.

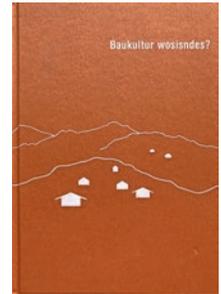
Gemeinsames Ziel war es, Bürgermeistern, Gemeinderäten:innen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern aller Altersstufen zu zeigen, wie wichtig das Thema Baukultur für die kommunale Entwicklung ist. Hierzu waren die Gemeinden Bad Aibling, Bad Feilnbach, Dietramszell, Gmund, Holzkirchen, Kiefersfelden, Neubeuern und Samerberg eingeladen, um zusammen mit der „ARGE Baukultur konkret“ Konzepte für die Region Alpenvorland zu entwickeln.

Schrittweise galt es die wesentlichen Baukulturanliegen vor Ort zu identifizieren, zu analysieren und in konkrete Projekte umzuwandeln. Diese Prozesse führten zu einer gemeinsamen Baukulturstrategie bestehend aus sieben Bausteinen für die Region. Ein Baustein ist „Baukultur wosisndes?“. Das Buch ist ein Bildband der besonderen Art, der Lust darauf

Florian Kluge, Björn Teichmann:
Baukultur wosisndes?
Hg. v. Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Baukultur konkret, ISBN 978-3-00-073242-3

macht, mitzumachen, nachzuzahlen und weiterzuentwickeln. Hier wird Baukultur sichtbar! Auf 140 Seiten werden alle Aktivitäten, die in den drei Jahren stattgefunden haben dargestellt – die großen Videokonferenzen in der Coronazeit, Stadtspaziergänge, Exkursionen, Baustellenbesichtigung und vieles mehr. Untertitelt sind die Fotos mit kurzen Statements der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Viel Spaß beim Blättern! Das Buch kann bestellt werden unter:
servus@landluft.at



Ein Hoch auf die Turmbautage in Regensburg!

Text: Stephanie Reiterer

Wer fleißige Handwerker sehen oder selbst Stein auf Stein setzen wollte, war vom 18. bis 21. Mai in Regensburg genau richtig! Angelehnt an den BAUbeTRIEB mittelalterlicher Dombauhütten gründete sich 2010 im KUNSTbeTRIEB, der Jugendkunstschule in Cham, die Chamer Bauhütte. 74.000 Bausteine sind dort beheimatet und standen auf Einladung des TANO und der Fachschaft Architektur im neuen Kulturort M26 in Regensburg allen Interessierten zur Verfügung: Die 400 Quadratmeter große Fläche wird als Arbeitsraum, Ausstellungsort und Experimentierfläche aktuell vielseitig genutzt und motivierte an den vier TURMBAUTAGEN gut 200 Baumeisterinnen und Baumeister zum Hochbau. Zum Nachbau empfohlen!



Foto: Stephanie Reiterer

Ein gutes Stück Stadtwerk

Nachruf auf Ferdinand Stracke – 1935 bis 2023

Text: Dr. Josef Rott

Wenn Ferdinand sprach, malte er Bilder. Bilder von Städten. Bilder von Reisen, von Räumen und Ideen. Worte waren für ihn wie kalligraphische Striche. Seine wohlgesetzten Striche fügte er zu Plänen und ließ sie zu Städten werden. Seine Tinte war die Begeisterung. Seine Worte und Stifte setzte er mit Genauigkeit und nie nachlassender Präzision. Aus dieser herausragenden wie einfachen Gabe mit Worten und Strichen umzugehen, entspringt das Spektrum des Planers, des Lehrers, des Mentors und des Freundes Ferdinand Stracke.

Anstelle einer auf Vollständigkeit bedachten Rückschau will ich ein paar Stationen dieses Mannes ins Licht rücken, die uns, der aktuell wirkenden Generation von Stadtplanerinnen und Architektinnen gut geläufig sein dürften. Am deutlichsten steht Prof. Ferdinand Stracke vor mir als Inhaber des Lehrstuhls für Städtebau und Regionalplanung an der TU München und als Dekan der Fakultät für Architektur. Welche Münchner Studierenden können sich nicht an seine Vorlesungen, etwa zu seiner eigenen Konversionsmaßnahme in Delmenhorst oder dem Wettbewerb für die Militärkonversion in Berlin erinnern? Vorgetragen in gesetzter Stimme und kräftigen Beispielen und Bildern. Welche Diplomanden erinnern sich nicht noch heute an seine Kommentare aus der öffentlichen Diplombesprechung?

Wenn man einen städtebaulichen Entwurf bei ihm machte, liebte er auch um die Ecke gedachte Ideen. Themen waren beispielsweise große Häuser, Hochhäuser, Lebensraum Stadt, Stadnetze-Stadtsysteme, Außenstadt, Stadt-Region, Netz-Region. Er bestand dabei immer auf schlüssigen Entwurfsbegründungen und genoß es, mit uns zu diskutieren. Im Maßstab der Gebäude konnte er eine postmoderne Formensprache genauso akzeptieren, wie er eine kompositorische Planung im Maßstab der Raumplanung und in der Stadtplanung kategorisch ablehnte.

Für die, die mit ihm in seinem Büro arbeiteten, waren die Planungsgebiete meist so groß wie der Tisch. Aber auch die Freiheit, mit eigenen Ideen Lösungen zu probieren, hatte die gleiche Dimension. Frühe Beispiele für Stadtentwicklungsplanungen in größeren Maßstäben sind hier Bonn, Salzburg, Schweinfurt, Gladbeck, Wilhelmshafen, Giessen, Seligenstadt oder Weimar/Erfurt. Ferdinand Strackes großes Geschick war es, seine analytisch hergeleiteten, akademisch rückgebundenen Städtebau im pragmatischen Klima von kommunalen Gremien oder Investoren zur konsequenten Umsetzung zu führen. Die unter seiner Leitung entwickelten Planungen waren immer auch Herausforderungen für seine Auftraggeber. Dies belegt gerade auch die Münchner Hochhausstudie. Ferdinand Stracke hat darin vereinfacht gesagt vorgeschlagen, Hochhäuser an verkehrlichen Knotenpunkten im Stadtgebiet zu verteilen. Es wurden Standorte vorgeschlagen, an denen sich etwa der mittlere Ring mit Ausfallstraßen oder Schienenstrecken kreuzen. Zudem sollten die Hochhäuser dort immer in kleinen Gruppen angeordnet werden. Dieser Ansatz bezieht die gesamte Stadt ein und verweist Hochhäuser nicht in ein einziges städtisches Hochhausgehege, wie wir es aus anderen Städten kennen. Es scheint, dass dieser Ansatz manchem früheren Stadtoberhaupt zu intellektuell wurde. Immerhin verdanken wir Ferdinand Stracke an manchen Stellen in München die begonnene Umsetzung eines Hochhaus-Konzeptes.

In seinem Assistententeam liebte er es, möglichst unterschiedliche Charaktere und Disziplinen um sich zu versammeln. Es gab Luftmuseumsdirektoren, Künstler:innen, Fotografen, Publizist:innen, Forscher, Stadtplaner:innen und Architekten. Er liebte große Exkursionen und ihre Nachbetrachtung in thematischen Festen. Er liebte Geschenke, wie ein Stadtgolfturnier, bei dem seine Assistentinnen mit ihm in der Stadt eine 18-Loch-Runde gin-

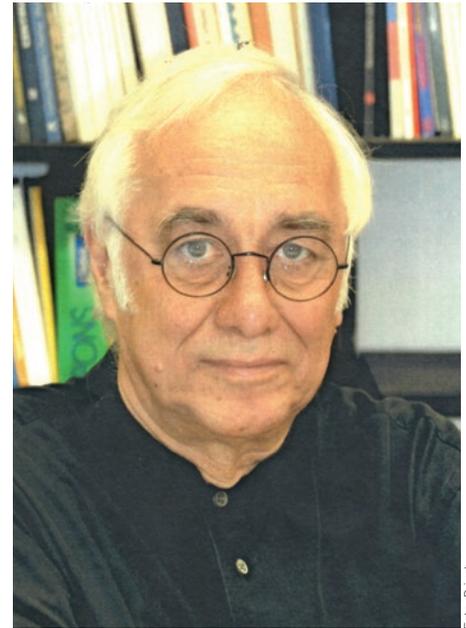


Foto: Privat

gen und dabei Abschlüsse wie etwa vor dem Siegestor in Richtung Ludwigstraße auswählten.

Bei der Arbeit an seinem Buch WohnOrt München, zeigte sich sein Ansatz am deutlichsten, die sozialen Bedarfe als Ausgangspunkt des städtebaulichen Entwerfens und Planens zu nehmen. Ähnlich, wie er seine Großwohnanlagen der frühen Planungsjahre immer im unmittelbaren Zusammenspiel von sozialem Städtebau und Wohnungsbau entwickelte, wie beispielsweise in Bonn-Tannenbusch, Leverkusen-Steinbüchl, Bonn-Beuel, Braunschweig-Kanzlerfeld, umfasst seine Analyse des Wohnens in München die Zusammenhänge immer konsequent vom Stadtplan und seinem Stadtkörper bis hin zum Wohnungsgrundriss mit seinen Wohnräumen.

Das Faszinierende am fachlichen Leben von Ferdinand Stracke ist, dass er zugleich auf ein großes Werk als Planer, einen sehr großen Einfluss als Preisrichter, Gutachter und Berater und vor allem auf eine große Gruppe von ihm ausgebildeten Stadtplaner:innen und Architekt:innen blicken konnte.

Und über allem steht da noch der geistreiche Freund, mit dem ich mich die letzten 12 Jahre einmal in der Woche zum Essen treffen durfte. Lieber Ferdinand, ich möchte keine Deiner großen und kleinen Geschichten missen. Danke dafür. □

Preisverleihung „baupreis allgäu 23“

Text: Franz Georg Schröck, architekturforum allgäu e. V.



Mit der Vergabe des ‚baupreis allgäu 23‘ hat das architekturforum allgäu bereits zum fünften Mal nach 2005, 2009, 2013 und 2018 Bauherr:innen und deren Planer:innen für Ihr vorbildliches Wirken in der Region ausgezeichnet. Aus gut 90 durchaus hochwertigen Einreichungen, die den Auslober Ende vergangenen Jahres erreichten, hatte die sieben-köpfige Jury unter dem Vorsitz von Prof. Mikala Holme Samsøe die Qual der Wahl, 5 Anerkennungen und 5 Preisträger auszuwählen – und zwar im Anschluss an eine Bereisung von 26 Projekten der ‚Engeren Wahl‘.

Bei der feierlichen Preisverleihung in unkonventioneller Club-Atmosphäre mit musikalischer Begleitung von Rainer von Vielen im Kemptener Parktheater am 11. Mai rief Katharina Matzig die Beurteilungskriterien der Jury in Erinnerung: Die sensible Fügung in die Umgebung, die funktionale Sinnhaftigkeit, die ästhetische Überzeugungskraft und den zukunftsweisenden Charakter der Bauwerke. „Ohne einen verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen – seien es Flächen oder graue Energie – und ohne Rücksicht auf die soziale Nachhaltigkeit, die Wirkung, die ein Projekt in der Nachbarschaft entfaltet, entsteht nun mal keine Baukultur“, so die Architekturjournalistin. Bei den allermeisten der ausgezeichneten Projekte standen die Um-

nutzung und das Weiterbauen bestehender Gebäude im Vordergrund – ein Gebot der Stunde, wie auch der Geschäftsführer des architekturforums allgäu, Franz G. Schröck in seinem Redebeitrag angesichts der besonderen Verantwortung der gestaltenden Architekt:innen für eine enkeltaugliche Zukunft betonte und die berechtigte Frage nach dem ‚Wie wird weniger genug?‘ stellte.

Es sei von entscheidender Bedeutung, hielt Kemptens zweiter Bürgermeister Klaus Knoll in seinem Grußwort fest, „dass wir uns mit Architektur auseinandersetzen, uns darüber informieren und diskutieren, wie wir unsere gebaute Umgebung gestalten und verbessern können.“ Herbert Singer als Vertreter aller Förderer und Unterstützer des ‚baupreis allgäu 23‘ schloss seinen Redebeitrag mit lobenden Worten für das architekturforum allgäu: „Bleiben Sie mir bitte der sensible Seismograph und das dynamische Schwungrad für Baukultur, für gute Architektur, für Landschaftsgestaltung, damit unsere lebenswerte Umwelt im Allgäu und gerne darüber hinaus weiter verbessert wird.“

Mit der Verleihung der Urkunden und Plaketten durch den 1. Vorsitzenden des Auslobers Gerhard Pahl und den Schirmherren wurde als Höhepunkt der Veranstaltung das lange Zeit gut gehütete Geheimnis der ausgezeichneten Arbeiten gelüftet:

Preisträger

- ❑ Umnutzung ehemalige Weberei, Kempten (Hagspiel Stachel Uhlig Architekten, Bauherrin: die Sozialbau)
- ❑ Kita Karoline Goldhofer, Memmingen (heilergeiger architekten, Bauherrin: Alois Goldhofer Stiftung)
- ❑ Umbau Bauernhaus Roth, Görisried (Markus Hafner / Gerd Riemiller, Bauherren: Liselotte u. Tilman Hebel-Haug)
- ❑ Sanierung Schulzentrum Waltenhofen (F64 Architekten, Bauherrin: Gemeinde Waltenhofen)
- ❑ Erweiterung Werk II elobau, Leutkirch (F64 Architekten, Bauherr: elobau GmbH & Co. KG)

Anerkennungen

- ❑ Sanierung König-Ludwig-Brücke, Kempten (Konstruktionsgruppe Bauen, Bauherrin: Stadt Kempten)
- ❑ Kita St. Raphael Primisweiler, Wangen (Feuerstein Hammer Pfeiffer, Bauherrin: Stadt Wangen)
- ❑ Besucherzentrum Rapunzel, Legau (haascookzemmrlich, Bauherrin: Rapunzel Naturkost GmbH)
- ❑ Wohn- und Atelierhaus, Kaufbeuren (Stadtmüller.Burkhardt.Graf Architekten, Bauherren: Familie Mayrhofer)
- ❑ Aufstockung Wählvermittlungsstelle, Bad Hindelang (Buero Kofink Schels, Bauherren: Familie Jüttner)

Zum ‚baupreis allgäu 23‘ ist eine Wanderausstellung entstanden, die an öffentlichen Orten im Außenraum der Region und darüber hinaus zu sehen ist. Die entsprechenden Termine entnehmen Sie bitte der Homepage des architekturforums allgäu:

www.architekturforum-allgaeu.de.

Ebenfalls über diesen Kontakt zu beziehen ist die Broschüre mit allen Einreichungen zum ‚baupreis allgäu 23‘. ❑



Foto: architekturforum allgäu e. V.

Kooperation versus Konkurrenz –

Architektur und Verfahrenskultur im ökonomischen Kontext

Text: Julia Mang-Bohn & Matthias Köppen, BDA Bayern

Am 21. April 2023 trafen sich die Mitglieder des BDA Bayern zum 2. Konsil auf AEG in Nürnberg. Diesmal sollte es um die wirtschaftlichen und vergaberechtlichen Voraussetzungen für die Berufspraxis gehen, so der Landesvorsitzende Dr. Jörg Heiler in seiner Begrüßung. Nach Beiträgen von Julia Mang-Bohn, Ökonomin Philippa Sigl-Glückner, Philosoph Prof. Clemens Sedmak (Einspielung), Matthias Köppen und Dr. Olaf Bahner wurden in Tischdiskussionen konkrete Fragen erörtert:

Faire Vergaben: Auf Kooperation hoffen oder Rechte einklagen?

Kooperation in der Architektenschaft wird grundsätzlich für wichtig erachtet. Eine Verbandsklage ist rechtlich nicht möglich und der Rückweg für einzelne Büros mühsam und teuer. Die geplante Vergabeampel der ByAK, die Verfahren in rot, gelb, grün einordnet, kann ein wirksameres Instrument werden. Die erforderlichen Ampelkriterien, die nicht einer juristischen Einordnung, sondern einer notwendigerweise berufsständischen Sicht entspringen, werden transparent aufgeführt und sollen als Wegweiser und Schranke gleichermaßen dienen. Auftraggeberinnen sollten als Partner gewonnen und Vergabestellen zu Transparenz und Einbindung der Öffentlichkeit, z. B. durch Veröffentlichung der Ergebnisse angehalten werden.

Wettbewerb: Bisherige Preisgelder angemessen oder zu niedrig?

Um das fairste Verfahren – den Wettbewerb – attraktiv zu halten, fanden Preisgelderhöhungen bei Hochbauwettbewerben keine Mehrheit. Wichtig seien das Auftragsversprechen und eine unabhängige Fachjury. Für eine fairere Verteilung der Preisgelder werden mehr 2-phasige Verfahren vorgeschlagen: wenig Leistung in der 1. Phase, in der 2. Phase Bear-

beitungshonorar für jeden, möglichst zusätzlich zum Preisgeld. Bei städtebaulichen Wettbewerben sind die Preisgelder zu niedrig, hier wäre eine deutliche Erhöhung richtig.

Freie Vergaben: Erläuternde Skizzen mit Honorarangebot erlaubt?

Skizzen sind einerseits nützlich, um sich mit dem Auftraggeber zu verständigen, setzen andererseits voraus, sich mit der Aufgabe zu beschäftigen, sind also bereits Planung und daher als Lösungsvorschlag immer angemessen zu honorieren. Lösungsvorschläge dienen zudem als wichtiges Mittel für junge und kleine Büros, um Qualität darzustellen und vom Primat quantitativer Kriterien abzurücken.

Rote VgV-Verfahren: Welche Maßnahmen bei Teilnahme?

Bevor Sanktionen angewandt werden, sollte der Dialog geführt werden. Als Konsequenz denkbar wäre der Ausschluss von Nominierungen bei BDA-Preisen und anderer Plattformen. Eine freiwillige Selbstverpflichtung zum BDA-Vergabekodex, die mit einem Stempel für faire Vergabe sichtbar wird, wird mit großer Mehrheit befürwortet. Der Stempel könne als Zertifikat auch an vorbildliche Auslober vergeben werden. Eine Kooperation mit dem Deutschen Städte- und Gemeindebund soll angestrebt werden, um diese Haltung zu multiplizieren.

VgV-Verfahren: closed circle oder Los?

Wird die Vergabe nur über das Los entschieden, zählen Erfahrung und Referenzen nicht mehr. Es entscheidet das Honorarangebot. Die Mehrheit ist aus diesen Gründen gegen ein reines Losverfahren. Die Einführung qualitativer Eignungskriterien (z. B. Architekturpreise) wird vorgeschlagen, um den Teilnehmerkreis für Büros mit fehlenden Quantitäten zu öffnen.



Foto: Eduard Beyerle

Bestes Verfahren bleibt der RPW-Wettbewerb, gefolgt vom VgV-Verfahren mit Lösungsvorschlag, eventuell mit Zugangsöffnung durch Lostöpfe. Idealerweise wird bei Wettbewerben nur mit dem 1. Preisträger verhandelt. Da ein VgV-Verfahren mit angemessen honorierten Lösungsvorschlägen einer Mehrfachbeauftragung entspricht, ist dieses Verfahren teurer als ein RPW-Wettbewerb.

GÜ-/TÜ-Verfahren: Chance oder Untergang?

Bei General- oder Totalübernehmern wird die für den Berufsstand grundlegende Trennung von Planung und Ausführung aufgehoben. Die Architekten sind als Dienstleister dem Auftraggeber verpflichtet und können in Konflikt mit ihrer Aufgabe als unabhängige Treuhänder eines Bauherrn auch in Verantwortung gegenüber der Gesellschaft geraten. Hauptprobleme: Marktverzerrung und Intransparenz! Diese Verfahren werden mehrheitlich abgelehnt, allerdings von Staat und Kommunen aufgrund vermeintlicher Kosten- und Termsicherheit und Personalmangel in den öffentlichen Verwaltungen vereinzelt favorisiert.

Als größte Stellschraube für eine faire Vergabe wird bei der abschließenden Diskussion im Plenum eine bessere Kooperation zwischen Auslobern und Architektinnen betrachtet. Hier müsse Vertrauen zurückgewonnen werden. Eine Schlüsselfunktion hätten auch die verfahrensbetreuenden Büros. Als Instrument wird die Vergabeampel sehr begrüßt, die ein wichtiges Signal gegenüber den Auslobern sein kann: einerseits werden rote Verfahren durch eine erhoffte Nichtteilnahme von qualitätsbewussten Architektinnen sanktioniert, andererseits zu fairen Verfahren nach best practice aufgefordert.



NEUE KAMMERMITGLIEDER

17. Januar 2023 bis 28. Februar 2023

MITTELFRANKEN

Fachrichtung Architektur

- **Antonia Bader**, M.A., Architektin, angestellt, Nürnberg, 31.01.2023
- **Katharina Bier-Emmerich**, M.Sc., Architektin, angestellt, Nürnberg, 28.02.2023
- **Christoph Bittmann**, M.Sc., Architekt, angestellt, Nürnberg, 31.01.2023
- **Benedikt Buchmüller**, M.A., Architekt, freischaffend, Nürnberg, 28.02.2023
- **Felix Demann**, M.A., Architekt, angestellt, Bad Windsheim, 31.01.2023
- **Christian Hertlein**, M.A., Architekt, angestellt, Nürnberg, 17.01.2023
- **Michael Lang**, M.A., Architekt, angestellt, Nürnberg, 31.01.2023
- **Thomas D. Laufkötter**, M.A., Architekt, angestellt, Nürnberg, 31.01.2023
- **Agnieszka Maternik**, mgr.inz.arch., Architektin, angestellt, Nürnberg, 17.01.2023
- **Julia Pemsel**, M.A., Architektin, angestellt, Fürth, 31.01.2023
- **Dipl.-Ing. (FH) Melanie Pfau**, Architektin, angestellt, Dinkelsbühl, 31.01.2023
- **Johannes Pörschke**, M.A., Architekt, angestellt, freischaffend, Nürnberg, 28.02.2023
- **Nicole Pörschke**, M.A., Architektin, angestellt, Nürnberg, 28.02.2023
- **Josefine Raab**, M.A., Architektin, angestellt, Weißenburg, 31.01.2023
- **Anna-Maria Sachers**, M.A., Architektin, angestellt, Nürnberg, 28.02.2023
- **Eszter Sedlak**, Architektin, angestellt, Nürnberg, 31.01.2023
- **Charlotte Strohbach**, M.A., Architektin, angestellt, Nürnberg, 28.02.2023
- **Fabian Weis**, M.A., Architekt, angestellt, Nürnberg, 28.02.2023
- **Dipl.-Ing. (FH) Artur Wojak**, Architekt, angestellt, Nürnberg, 28.02.2023
- **Corinna Zarschizky**, M.A., Architektin, angestellt, Zirndorf, 28.02.2023

Fachrichtung Innenarchitektur

- **Dipl.-Ing. (FH) Christine Orth**, Innenarchitektin, angestellt, Pappenheim, 28.02.2023

Fachrichtung Stadtplanung

- **Reimo Kounovsky**, M.A., Stadtplaner, angestellt, Kalchreuth, 17.01.2023



Fotos: Huang Dang

- **Michaela Mösing**, M.Sc., Stadtplanerin, freischaffend, Fürth, 17.01.2023
- **Artemiy Rashba**, M.A., Stadtplaner, beamtet, Nürnberg, 17.01.2023
- **Benjamin Rothmeier**, M.Sc., Stadtplaner, freischaffend, Fürth, 17.01.2023
- **Sarah Scherpinski**, M.Sc., Stadtplanerin, angestellt, Nürnberg, 17.01.2023

NIEDERBAYERN

Fachrichtung Architektur

- **Dipl.-Ing. Tina Günther**, Architektin, angestellt, Pocking, 28.02.2023
- **Dipl.-Ing. Pia Hundhammer**, Architektin, angestellt, Schöllnach, 28.02.2023
- **Romy Schmied**, M.A., Architektin, angestellt, Passau, 31.01.2023

Fachrichtung Landschaftsarchitektur

- **Dipl.-Ing. Univ. Nicole Nicklas**, Landschaftsarchitektin, freischaffend, Kirchdorf i. Wald, 17.01.2023

Fachrichtung Stadtplanung

- **Dipl.-Ing. (FH) Katharina Riedl**, Stadtplanerin, angestellt, Kumhausen - OT Hoheneggkofen, 17.01.2023
- **Julia Schwinghammer**, B.Eng., Stadtplanerin, angestellt, Vilsheim, 17.01.2023
- **Dipl.-Ing. (FH) Anton Stauber**, Stadtplaner, beamtet, Irlbach, 17.01.2023

OBERBAYERN

Fachrichtung Architektur

- **Sherif Abdellatif**, M.Sc., Architekt, angestellt, München, 28.02.2023
- **Nikolina Andonova**, M.A., Architektin, angestellt, München, 28.02.2023
- **Dipl.-Ing. Oxana Becker-Krause**, Architektin, angestellt, Murnau, 28.02.2023
- **Dipl.-Ing. (FH) Christina Broja**, Architektin, angestellt, München, 31.01.2023
- **Simone Brosam**, M.A., Architektin, angestellt, Gmund, 28.02.2023
- **Gabriele Burkard**, M.A., Architektin, angestellt, München, 31.01.2023
- **Anna Büttner**, M.A., Architektin, angestellt, München, 17.01.2023
- **Valentina Catalano**, Architektin, angestellt, Gilching, 28.02.2023
- **Shpresa Cekaj**, M.A., Architektin, angestellt, München, 28.02.2023
- **Laura Crudeli**, Architektin, angestellt, München, 31.01.2023
- **Felix Dick**, M.A., Architekt, angestellt, Pullach, 28.02.2023
- **Anja Dzaeck**, B.A., Architektin, angestellt, München, 31.01.2023
- **Johann Fischböck**, M.Sc., Architekt, freischaffend, München, 28.02.2023



- Fabian Franciszkiwicz, M.Sc., Architekt, angestellt, München, 31.01.2023
- Friederike Führer, M.A., Architektin, angestellt, München, 31.01.2023
- Julian Gaviria Sanchez, M.Sc., Architekt, angestellt, München, 28.02.2023
- Robert Geist, M.A., Architekt, angestellt, München, 31.01.2023
- Dipl.-Ing. Laura Gnadke, Architektin, angestellt, München, 31.01.2023
- Kathrein Göttlinger, M.A., Architektin, angestellt, Gerolsbach, 28.02.2023
- Bettina Gotz, M.A., Architektin, angestellt, München, 17.01.2023
- Alexander S. Graf, M.A., Architekt, angestellt, München, 31.01.2023
- Anna Maria Grundmann, M.Sc., Architektin, angestellt, Ebersberg, 31.01.2023
- Raphael Gsell, M.A., Architekt, angestellt, München, 28.02.2023
- Tobias J. Haag, M.A., Architekt, angestellt, München, 28.02.2023
- Lisa Häberle, M.A., Architektin, freischaffend, München, 31.01.2023
- Laetizia Hackethal, M.A., Architektin, angestellt, München, 31.01.2023
- Somar Hamadeh, Architekt, angestellt, München, 31.01.2023
- Thomas Hanna, M.Eng., Architekt, angestellt, Rosenheim, 28.02.2023
- Dipl.-Ing. Julia Hauthaler, Architektin, freischaffend, Bad Reichenhall, 28.02.2023
- Maged Helal, M.Sc., Architekt, angestellt, München, 28.02.2023
- Dipl.-Ing. Dorothea Helber, Architektin, freischaffend, München, 17.01.2023
- Dipl.-Ing. Eva S. Henkel, Architektin, angestellt, Freising, 31.01.2023
- Stephanie Hillreiner, M.A., Architektin, angestellt, Maisach, 28.02.2023
- Sebastian Hofer, B.A., Architekt, angestellt, Weyarn, 28.02.2023
- Hannah M. Hollax, M.Sc., Architektin, angestellt, München, 31.01.2023
- Dr. Florian Holzer, B.A., Architekt, freischaffend, München, 17.01.2023
- Julia Horn, M.A., Architektin, angestellt, München, 31.01.2023
- Dipl.-Ing. Özgür Irban, Architekt, angestellt, München, 31.01.2023
- Dipl.-Ing. Alexander Kellner, Architekt, freischaffend, München, 28.02.2023
- Dipl.-Ing. Sabrina Klessinger, Architektin, angestellt, München, 28.02.2023
- Johannes Knödseder, M.A., Architekt, angestellt, München, 31.01.2023
- Dipl.-Ing. (FH) Annette Kronschwitz, Architektin, angestellt, Fichbachau, 31.01.2023
- Dipl.-Ing. Univ. Theresa Kurbasik, Architektin, angestellt, München, 31.01.2023
- Dipl.-Ing. Univ. Slav M. Kyuranov, Architekt, angestellt, München, 17.01.2023
- Zhanna V. Lavrenteva, B.A., Architektin, angestellt, München, 17.01.2023
- Dipl.-Ing. Lin Li, Architekt, angestellt, München, 28.02.2023
- Kathrin Marb, M.A., Architektin, angestellt, Ingolstadt, 31.01.2023
- Alexandra Marques Carmona Vaz, Architektin, angestellt, München, 28.02.2023
- Andrea Meisl, M.Eng., Architektin, angestellt, Ingolstadt, 28.02.2023
- Dipl.-Ing. Univ. Stefan Mittermaier, M.Sc., Architekt, beamtet, München, 31.01.2023
- Pia T. Morath, M.Sc., Architektin, angestellt, München, 31.01.2023
- David Mutschlechner Rocha, M.Sc., Architekt, angestellt, München, 31.01.2023
- Christoph Nagel, M.A., Architekt, angestellt, München, 28.02.2023
- Dennis Nägeli, M.A., Architekt, angestellt, Ismaning, 28.02.2023
- Dipl.-Ing. Malin Näsström, Architektin, angestellt, München, 31.01.2023
- Kathrin Nieß, M.Sc., Architektin, angestellt, München, 17.01.2023
- Dipl.-Ing. Alf Patzelt, Architekt, angestellt, München, 28.02.2023
- Dilyana Petrova, Architektin, angestellt, München, 17.01.2023
- Marta Anna Porombka, mgrinz.arch., Architektin, angestellt, München, 31.01.2023
- Nele Riesenbeck, B.A., Architektin, angestellt, Ottobrunn, 28.02.2023
- Marc Ritz, M.Sc., Architekt, freischaffend, Schondorf a. Ammersee, 28.02.2023
- Christian Rollbühler, M.Sc., Architekt, angestellt, München, 28.02.2023
- Betim Sabani, M.A., Architekt, angestellt, München, 17.01.2023
- Dipl.-Ing. Wulf Sacher, Architekt, freischaffend, Markt Schwaben, 28.02.2023
- Philippe Sauer, M.A., Architekt, angestellt, München, 17.01.2023
- Milan Schlenk, M.A., Architekt, angestellt, München, 31.01.2023
- Ann-Katrin Schneider, M.A., Architektin, angestellt, München, 31.01.2023
- Kiara Schöllhorn, B.A., Architektin, angestellt, München, 28.02.2023
- Marie Seidenfus, M.Sc., Architektin, angestellt, München, 31.01.2023
- Antonia Sivjakov, M.A., Architektin, angestellt, München, 31.01.2023



- **Ing. arch. Jozef Spurny**, Architekt, angestellt, München, 28.02.2023
- **Manuel Stimmer**, M.A., Architekt, angestellt, Pöcking, 28.02.2023
- **Dipl.-Ing. Univ. Miriam Stümpfl**, Architektin, freischaffend, München, 31.01.2023
- **Michèle Sulser**, M.A., Architektin, angestellt, München, 28.02.2023
- **Aniko Szöke**, Architektin, angestellt, München, 17.01.2023
- **Isabel Temmen**, M.Sc., Architektin, angestellt, München, 31.01.2023
- **Maria Terzano**, Architektin, angestellt, München, 31.01.2023
- **Dipl.-Ing. Sultan Ünlü**, Architektin, angestellt, München, 28.02.2023
- **Goda Visockaite**, M.Sc., Architektin, angestellt, München, 31.01.2023
- **Oliver R. Wagner**, M.A., Architekt, angestellt, München, 31.01.2023
- **Dipl.-Ing. (FH) Charlotte Weyher**, Architektin, angestellt, München, 28.02.2023
- **Torsten Wollny**, M.Sc., Architekt, angestellt, München, 28.02.2023
- **Johannes Zang**, M.A., Architekt, angestellt, Freising, 31.01.2023

Fachrichtung Innenarchitektur

- **Danièle Fluri**, M.A., Innenarchitektin, angestellt, München, 28.02.2023

- **Thomas Kozel**, M.A., Innenarchitekt, angestellt, München, 28.02.2023
- **Dipl.-Ing. (FH) Christoph Schuhmacher**, Innenarchitekt, angestellt, Mühldorf a. Inn, 28.02.2023
- **Tobias Schwartz**, B.A., Innenarchitekt, angestellt, München, 28.02.2023
- **Bérengère Varin**, Innenarchitektin, angestellt, München, 28.02.2023

Fachrichtung Landschaftsarchitektur

- **Stephanie Brundke**, M.Eng., Landschaftsarchitektin, angestellt, Reichling, 17.01.2023
- **Jodok Kroitzsch**, B.Eng., Landschaftsarchitekt, angestellt, München, 17.01.2023
- **Anne Maria Praetorius**, B.Eng., Landschaftsarchitektin, freischaffend, Pöcking, 17.01.2023

Fachrichtung Stadtplanung

- **Michael Backes**, M.Sc., Stadtplaner, angestellt, Wartenberg, 17.01.2023
- **Bettina Hämmerle**, B.Eng. M.Sc., Stadtplanerin, angestellt, München, 17.01.2023
- **Dipl.-Ing. (FH) Ingrid Liebald**, Stadtplanerin, freischaffend, München, 17.01.2023
- **Dipl.-Ing. Johanna Löhhöfel von Löwensprung**, Stadtplanerin, angestellt, München, 17.01.2023

OBERFRANKEN

Fachrichtung Architektur

- **Vanessa Dremel**, M.A., Architektin, angestellt, Bamberg, 28.02.2023
- **Dipl.-Ing. (FH) Natascha Jordan**, Architektin, angestellt, Bamberg, 31.01.2023
- **Dipl.-Ing. (FH) Bettina Neder**, Architektin, angestellt, Kronach, 28.02.2023
- **Judith Pietsch**, M.A., Architektin, angestellt, Coburg, 28.02.2023
- **Felix W. Schaller**, M.Sc., Architekt, angestellt, Lichtenfels, 28.02.2023

Fachrichtung Innenarchitektur

- **Pia M. M. Köhler**, M.A., Innenarchitektin, angestellt, Bamberg, 28.02.2023

Fachrichtung Landschaftsarchitektur

- **Dipl.-Ing. (FH) Martina Freifrau von Waldenfels**, Landschaftsarchitektin, angestellt, Arzberg, 17.01.2023

Fachrichtung Stadtplanung

- **Daniel Müller**, B.Sc., Stadtplaner, angestellt, Wirsberg, 17.01.2023

OBERPFALZ

Fachrichtung Architektur

- **Isabel Bruckner**, M.A., Architektin, angestellt, Schwandorf, 31.01.2023
- **Kristina Kulicke**, B.Eng., Architektin, angestellt, Pechbrunn, 28.02.2023
- **Sebastian Stadter**, M.Sc., Architekt, angestellt, Regensburg, 17.01.2023
- **Daniel Viehmann**, M.A. M.A., Architekt, angestellt, Wenzenbach, 28.02.2023

Fachrichtung Innenarchitektur

- **Anna Müller**, B.A., Innenarchitektin, angestellt, Weiden i.d. Opf., 28.02.2023

Fachrichtung Landschaftsarchitektur

- **Dipl.-Ing. (FH) Kirsten Erzberger**, Landschaftsarchitektin, angestellt, Amberg, 17.01.2023
- **Dipl.-Ing. Univ. Beate Hiller**, Landschaftsarchitektin, angestellt, Fensterbach, 17.01.2023

SCHWABEN

Fachrichtung Architektur

- **Achim Koppold**, M.A., Architekt, angestellt, Augsburg, 28.02.2023
- **Dominik Utke**, M.A., Architekt, angestellt, Rain, 31.01.2023



- **Matthias Stehle**, M.A., Architekt, angestellt, Dillingen, 31.01.2023
- **Philipp Gribl**, M.Eng., Architekt, angestellt, Augsburg, 31.01.2023
- **Manfred Botz**, M.Sc., Architekt, angestellt, Oy-Mittelberg, 17.01.2023
- **Dipl.-Ing. Jörg F. Hehl**, Architekt, freischaffend, Babenhausen, 28.02.2023
- **Dipl.-Ing. Heiner Walker**, Architekt, angestellt, Lindau, 28.02.2023
- **Dipl.-Ing. Michael O. Wald**, Architekt, freischaffend, Augsburg, 31.01.2023
- **Kndim Jusufi**, Architekt, angestellt, Augsburg, 31.01.2023
- **Alisa Mener**, M.A., Architektin, angestellt, Rain, 31.01.2023
- **Andrea M. Pohl**, M.A., Architektin, angestellt, Unterthingau, 31.01.2023
- **Teresa Eva Hemmelmann**, M.A., Architektin, freischaffend, Lindau, 31.01.2023
- **Denisa Pasalic**, M.A., Architektin, angestellt, Augsburg, 17.01.2023
- **Kristina Ristovska**, M.Eng., Architektin, angestellt, Augsburg, 31.01.2023
- **Andela Posavec**, mgr.inz.arch., Architektin, angestellt, Augsburg, 28.02.2023
- **Margarita Schmidt**, Architektin, angestellt, Villenbach, 17.01.2023

Fachrichtung Innenarchitektur

- **Julia J. Müller**, B.A., Innenarchitektin, freischaffend, Augsburg, 28.02.2023
- **Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Ruess**, Innenarchitekt, freischaffend, Elchingen, 28.02.2023

Fachrichtung Landschaftsarchitektur

- **Irina Scopel**, M.Sc., Landschaftsarchitektin, angestellt, Aichach, 17.01.2023
- **Dipl.-Ing. Univ. Bettina Steinbacher**, B.Eng., Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin, freischaffend, Fischach, 17.01.2023
- **Dipl.-Ing. (FH) Martina Sturm**, Landschaftsarchitektin, angestellt, Bonstetten, 17.01.2023

UNTERFRANKEN

Fachrichtung Architektur

- **Miriam Horst**, B.Eng., Architektin, angestellt, Würzburg, 31.01.2023
- **Dipl.-Ing. (FH) Jennifer Hubert**, Architektin, angestellt, Mömbris - OT Schimborn, 28.02.2023
- **Laura Illig**, M.Eng., Architektin, angestellt, Schweinfurt, 31.01.2023
- **Melanie Klems**, M.Sc., Architektin, angestellt, Kleinheubach, 28.02.2023
- **Maximilian Krug**, M.Sc., Architekt, beamtet, Alzenau, 31.01.2023
- **Ariane Spanheimer**, M.Eng., Architektin, angestellt, Würzburg, 31.01.2023

- **Isabella Spielmann**, M.Eng., Architektin, angestellt, Aschaffenburg, 28.02.2023

Fachrichtung Innenarchitektur

- **Dipl.-Ing. (FH) Aida Estakhr**, Innenarchitektin, angestellt, Würzburg, 28.02.2023
- **Dipl.-Ing. (FH) Cornelia Geßner**, Innenarchitektin, freischaffend, Bad Kissingen, 28.02.2023
- **Kathrin M. Herzog**, B.A., Innenarchitektin, freischaffend, Aschaffenburg, 28.02.2023

Herzlich willkommen!

**Bayerische
Architektenkammer**



ZUR ERLÄUTERUNG:

Die neu eingetragenen Kammermitglieder sind nach Regierungsbezirken gegliedert. Die neuen Mitglieder werden wie folgt aufgeführt: Akademischer Titel, Vor- und Nachname, Fachrichtung, Tätigkeitsart, Ort, Tag des Beschlusses des Eintragungsausschusses über die Eintragung in die Architektenliste.

Weiterbildung, Veranstaltungen, Beratungen

Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer

Kontakt | Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München

Telefon: 089 139880-0, E-Mail: akademie@byak.de.

Datum	Ort	Veranstaltungen und Dozenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
01.07.2023 09:30 - 17:00 Uhr	online	Regenwassermanagement und Bauwerksbegrünung Doz.: Prof. Dr. Brigitte Helmreich, TU München Prof. Dr.-Ing. Swantje Duthweiler, Landschaftsarchitektin, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf	EUR 220,- EUR 150,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
04.07. + 11.07.2023 09:30 - 17:00 Uhr	online	Ökobilanzierung gemäß dem Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude (QNG) für Wohngebäude Doz.: Dr. Viola John, Hochschule Konstanz Dipl.-Ing. Anne-Kristin Wagner, Darmstadt	EUR 750,- EUR 540,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
04./05.07.2023 09:30 - 17:30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	VOB – Ausschreibung und Vergabe Doz.: Carsten Eichler, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, München Dipl.-Ing. Univ. Christian Köhler, Architekt, München Warteliste	EUR 310,- EUR 210,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
04.07.2023 16:00 - 18:00 Uhr	online	XPlanung – Die Digitalisierung räumlicher Planungsprozesse Doz.: Matthias Hoffmann, Sachgebietsleiter Geodatenverwaltung, Stadtplanungsamt, Forchheim Sebastian Pleyer, BFS+ GmbH, Büro für Städtebau und Bauleitplanung, Bamberg	EUR 95,- EUR 65,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
Start 05.07.2023	online	Lehrgang Bauleitplanung Buchung beim Kooperationspartner		www.bvs.de
06.07.2023 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Nachhaltige Energiekonzepte – kluge Gebäudehüllen erfordern weniger Technik Doz.: Dipl.-Ing. ETH Andrea Georgi-Tomas, Architektin, DGNB-Auditorin, Darmstadt	EUR 220,- EUR 150,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
06.07.2023 10:00 - 12:00 Uhr	online	Rund um die Eintragung Doz.: Dipl.-Ing. Univ. Lea Zapf, Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin, Bayerische Architektenkammer		www.byak.de/ akademie
Beginn 07.07.2023	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Frau am Bau – Souverän führen, überzeugend handeln Doz.: Dipl.-Ing. Gerhild Burkard, Architektin, Köln Warteliste	EUR 650,- EUR 490,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
11.07.2023 09:30 - 14:00 Uhr	online	Barrierefrei Gestalten in der Praxis – öffentlich zugängliche Gebäude Doz.: Dipl.-Ing. Stefanie Schleich, Architektin Bodolz/Lindau, Beratungsstelle Barrierefreiheit der ByAK	EUR 150,- EUR 90,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
11./12.07.2023 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Objektüberwachung und Sicherheit am Bau Doz.: Dipl.-Ing. Univ. Christian Köhler, Architekt, München	EUR 310,- EUR 210,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
11.07.2023 18:00 - 20:15 Uhr	online	Haftung für Baukosten Doz.: Alexandra Riemann, Fachwältin für Bau- und Architektenrecht, München	EUR 150,- EUR 90,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
12.07.2023 09:30 - 17:00 Uhr	online	Bauschäden vermeiden: Innen- und Außenputz Doz.: Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Gänßmantel, ö. b. u. v. Sachverständiger für mineralische Werkstoffe des Bauwesens, Kaufbeuren	EUR 220,- EUR 150,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
12.07.2023 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Personalmanagement: Mitarbeiter gewinnen, halten und entwickeln Doz.: Dipl.- Ing. Heidi Tiedemann, Architektin, Hamburg	EUR 255,- EUR 175,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie

Datum	Ort	Veranstaltungen und Dozenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
13.07.2023 09:00 - 12:00 Uhr	online	Putze und Anstrichstoffe in der Bausanierung Buchung beim Kooperationspartner		veranstaltungen.muenchen.de/ bauzentrum
13.07.2023 18:00 - 21:00 Uhr	online	Brandschutz in Tiefgaragen Doz.: Dipl.-Ing. (FH) Christian Steinlehner, Architekt, München	EUR 150,- EUR 90,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
14.07.2023 09:30 - 13:00 Uhr	online	Gebäudeintegrierte Photovoltaik – Konzepte für Null- und Plusenergiegebäude und -quartiere Doz.: Prof. Dr.-Ing. Thomas Stark, Architekt, Konstanz	EUR 150,- EUR 90,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
18.07.2023 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Holz-Hybridbau Gebäudehülle, Brand- und Schallschutz beim mehrgeschossigen Holzbau Doz.: Dr.-Ing. Rainer Vallentin, Architekt, Stadtplaner, München	EUR 220,- EUR 150,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
18.07.2023 09:30 - 17:00 Uhr	Auf AEG Muggenhofer Straße 135 90429 Nürnberg	Mitarbeiterführung: Teamfähigkeit stärken und fördern Doz.: Dipl.-Psych. Steffen Pöhlmann, München	EUR 360,- EUR 280,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
18.07.2023 09:30 - 18:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Haftung der Architekten Doz.: Dr. Achim Neumeister, Rechtsanwalt, München	EUR 220,- EUR 130,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
Beginn 19.07.2023	Klostergasthof Thierhaupten Augsburger Str. 3 86672 Thierhaupten	Energieberatung Baudenkmal und erhaltenswerte Bausubstanz Doz.: Leitung: Prof. Dipl.-Ing. Univ. Karl Zankl, Architekt, München/Würzburg Prof. Dipl.-Ing. Friedemann Zeitler, Architekt, Sachverständigernach § 3 AVen, Penzberg/Coburg Teil 1: Mittwoch, 19.07.2023 bis Samstag, 22.07.2023 im Hotel Kloster-gasthof und im BLfD in Thierhaupten Teil 2: Montag, 31.07.2023 bis Mittwoch, 02.08.2023 in der Hochschule für Gestaltung, Ulm Beginn am ersten Tag um 9.30 Uhr	EUR 1550,- EUR 1320,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
19.07.2023 09:30 - 17:30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Baukostenplanung und -kontrolle Doz.: Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, Architekt, ö. b. u. v. SV für Honorare und Leistungen der Arch. und Ing., Würzburg	EUR 220,- EUR 130,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
20.07.2023 09:30 - 13:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Grundlagenseminar HOAI und Architektenvertrag Doz.: Kathrin Körner, Rechtsanwältin (Syndikusrechts-anwältin), Referentin für Recht und Berufsordnung der ByAK Kerstin Menzel, Rechtsanwältin, Referentin für Recht und Berufsordnung, Bayerische Architektenkammer	EUR 150,- EUR 90,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
20.07.2023 09:30 - 17:30 Uhr	online	Termin- und Kapazitätsplanung Doz.: Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Architekt, Cottbus	EUR 220,- EUR 130,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
25.07.2023 09:30 - 17:30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Objektüberwachung: Probleme aus der Baustellenpraxis Doz.: Leonard Röhl, Martinsried Dipl.-Ing. Univ. Christian Köhler, Architekt, München	EUR 220,- EUR 150,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
25.07.2023 18:00 - 19:30 Uhr	online	Natürlich klimagerecht und vielfältig – Warum Partizipation und soziale Teilhabe Doz.: Prof. Dr. Susann Ahn, Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin, Mediatorin, Wien/Freising Dipl.-Ing. Univ. Andreas Rockinger, Landschaftsarchitekt, Mediator, München	EUR 75,-	www.byak.de/ akademie
27.07.2023 09:30 - 17:30 Uhr	online	Kostenermittlung, -schätzung und -berechnung mit den Basisfunktionen des BKI-Kostenplaner Doz.: Wolfgang Mandl, BKI, Stuttgart	EUR 280,- EUR 190,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.byak.de/veranstaltungen

(K/S/A) = Kammermitglieder/
Studierende/Absolventen)

Treffpunkt Architektur Schwaben

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
14.-23.07.2023	verschiedene Standorte in Augsburg mit Busexkursion ins Schwäbische Donautal	nachholl.de 450 Jahre Elias Holl learning from elias 450 Jahre Elias Holl 450 Jahre Elias Holl – eine Sommerwoche Architektur Details: nachholl.de Siehe auch Seite 11 in dieser Ausgabe		TAS

Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
bis 14.07.2023	Offenes Büro im DLZ Lorenzer Straße 30 Nürnberg	Wanderausstellung Architektouren 2023		

Treffpunkt Architektur Unterfranken

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
20.07.2023 17:00 – 22:00 Uhr	wird noch bekanntgegeben	Sommerfest Treffpunkt Architektur Unterfranken 2023		Treffpunkt Architektur Unterfranken 0931-32193-0

Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
01.07.2023 08:00 – 22:00 Uhr	Parken am Solarfeld Passau-Kohlbruck	TANO in Fahrt – Niederbayern + Oberbayern Information über die Arbeit und Ziele von TANO Architekturbesichtigungen Niederbayern und Oberbayern		TANO, info@hm-zeilberger.de
19. Juli 2023 10:00 – 11:30 Uhr 15:00 – 16:30 Uhr	Landesgartenschau Freyung 2023 Zuppinger Straße 24 94078 Freyung	Regional-Pavillion ein CO2-Speicher-Haus – Bay. Landesgartenschau in Freyung 2023		AKP-Architektenbüro Altenkamp info@akp-altenkamp.de

Alle Angaben der Veranstaltungskalender ohne Gewähr und ohne Anspruch auf Vollständigkeit; aktuelle Informationen unter www.byak.de/treffpunkte-architektur

Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit der Bayerischen Architektenkammer

Beratungstermine im Juli 2023

Do.	06.07.	15:00 – 17:00 Uhr, München
Do.	13.07.	15:00 – 17:00 Uhr, München
Do.	13.07.	15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
Do.	20.07.	15:00 – 17:00 Uhr, München
Do.	27.07.	15:00 – 17:00 Uhr, München
Do.	27.07.	15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg

Kontakt und Anmeldung:

Bayerische Architektenkammer
Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit (BEN)
Waisenhausstraße 4, 80637 München, Tel. 089 139880-88
Mo. – Do. 9:00 – 16:00 Uhr, Fr. 9:00 – 13:00 Uhr
E-Mail: ben@byak.de

Adressen:

Beratung München
Bayerische Architektenkammer Altbau
Waisenhausstraße 4, 80637 München

Beratung Nürnberg
Bayerische Architektenkammer Auf AEG
Muggenhofer Straße 135, 90429 Nürnberg

Die BEN-Beratungen zum nachhaltigen und energieeffizienten Planen und Bauen erfolgen i.d.R. durch Veronika Reisser und Ulrich Jung. Gerne können Sie auch unsere Schwerpunktberatungen (Materialökologie, technische Gebäudeausrüstung, Klimaanpassung etc.) in Anspruch nehmen. Weitere Informationen finden Sie unter: www.byak-ben.de.

Anmeldung und Terminvereinbarung für persönliche Beratung erforderlich. Anfragen per Telefon oder E-Mail sind jederzeit möglich.

Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer

Beratungstermine im Juli 2023

Di.	04.07.	14:00 – 16:00 Uhr, Augsburg 14:00 – 17:00 Uhr, München
Mi.	05.07.	16:30 – 18:30 Uhr, Bayreuth
Do.	06.07.	14:00 – 16:00 Uhr, Bad Neustadt 15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
Fr.	07.07.	11:00 – 13:00 Uhr, Ingolstadt
Di.	11.07.	14:00 – 17:00 Uhr, München
Mi.	12.07.	11:00 – 13:00 Uhr, Kempten 14:00 – 16:00 Uhr, Ansbach
Do.	13.07.	12:00 – 14:00 Uhr, Landshut 15:00 – 17:00 Uhr, Deggendorf 15:30 – 17:30 Uhr, Weiden
Fr.	14.07.	10:00 – 12:00 Uhr, Bad Tölz
Di.	18.07.	14:00 – 17:00 Uhr, München 14:00 – 16:00 Uhr, Rosenheim
Do.	20.07.	14:00 – 16:00 Uhr, Würzburg 15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
Di.	25.07.	14:00 – 17:00 Uhr, München
Mi.	26.07.	15:00 – 17:00 Uhr, Lichtenfels
Do.	27.07.	14:30 – 16:30 Uhr, Regensburg 15:30 – 17:30 Uhr, Wunsiedel

Kontakt und Anmeldung:

Bayerische Architektenkammer
Beratungsstelle Barrierefreiheit
Waisenhausstraße 4, 80637 München
Tel. 089 139880-80
Mo. – Do. 9:00 – 16:00 Uhr,
Fr. 9:00 – 13:00 Uhr

E-Mail: info@beratungsstelle-barrierefreiheit.de

Anmeldung und Terminvereinbarung erwünscht

Adressen:

Beratung Ansbach
Landratsamt Ansbach
Besprechungsraum 3.31
Crailsheimstraße 1, 91522 Ansbach

Beratung Augsburg
Regierung von Schwaben
Besprechungsraum 001
Obstmarkt 12, 86152 Augsburg

Beratung Bad Neustadt a. d. Saale
Landratsamt Rhön-Grabfeld
Zimmer 130
Spörleinstraße 11, 97616 Bad Neustadt

Beratung Bad Tölz
Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen
Raum 1.061
Prof.-Max-Lange-Platz 1
83646 Bad Tölz

Beratung Bayreuth
Regierung von Oberfranken, Bibliothek
Ludwigstraße 20, 95444 Bayreuth

Beratung Deggendorf
Landratsamt Deggendorf
Bauamt, (Haupteingang), Zi. 311
Herrenstraße 18, 94469 Deggendorf

Beratung Ingolstadt
Technisches Rathaus
Raum 035 EG, hofseitiger Eingang
Spitalstraße 3, 85049 Ingolstadt

Beratung Kempten
Stadt Kempten (Allgäu)
6. OG, Kronenstraße 8,
87435 Kempten (Allgäu)

Beratung Landshut
Regierung von Niederbayern
Zi. 242, 2. OG Regierungsplatz 540
84028 Landshut

Beratung Lichtenfels
Landratsamt Lichtenfels
Raum E 57 (EG)
Kronacher Straße 28/30
96215 Lichtenfels

Beratung München
Bayerische Architektenkammer
Haus der Architektur, Raum E.09
Waisenhausstraße 4, 80637 München

Beratung Nürnberg
Bayerische Architektenkammer
Auf AEG, Muggenhofer Straße 135
90429 Nürnberg

Beratung Regensburg
Landratsamt Regensburg
Raum 0.151, Altmühlstraße 3
93059 Regensburg

Beratung Rosenheim
Volkshochschule Rosenheim, Raum 22
Stollstraße 1, 83022 Rosenheim

Beratung Weiden
Rathaus der Stadt Weiden
Zimmer 264 / 2.OG (Ratsstüberl)
Dr.-Pfleger-Straße 15, 92637 Weiden

Beratung Würzburg
Soziales Ämtergebäude
Zimmer 401, 4. OG
Karmelitenstraße 43
97070 Würzburg

Beratung Wunsiedel
Landratsamt Wunsiedel
kleiner Sitzungssaal, E.06
Jean-Paul-Straße 9
95632 Wunsiedel

**energie-
effizient und
nachhaltig**



**Zukunftsfähig
planen und bauen –
wir beraten
Sie kostenfrei!**

Bayerisches Staatsministerium für
Wohnen, Bau und Verkehr

**barriere-
frei**

**Wir beraten Sie
zu allen Fragen für ein
barrierefreies Leben**





Solidarität hat eine Geste



Das Ernst Maria Lang Fürsorgewerk der Bayerischen Architektenkammer unterstützt Kammermitglieder und deren Familienangehörige in Notlagen. Es finanziert sich aus Spenden, Zuwendungen und freiwilligen Umlagen.